

Massen eine Gemeinde der Heiligen im Sinne des hl. Paulus bildete. Unglaubliches wird berichtet: zwölf Ansprachen an einem Sonntag, darunter sechs einstündige (212), sonst fünf bis sieben Predigten am Sonntag (138), regelmäßig 2000 sonntägliche Kommunionen (75), 400 Beichten am Samstagnachmittag (76). Sicherlich wurde der Pastor dabei unterstützt von Mitarbeitern, deren in diesem Buche, ausgenommen die Pfarrschwester, sehr wenig gedacht wird. Jedenfalls hat es Pastor Jakobs zustandegebracht, in den schweren Jahren nach 1919 eine große Kirche mit Pfarrhof und karitative Häuser zu erbauen, durch Ausspeisungen die größte Not zu lindern und allen alles zu werden. In seinem Optimismus hielt er die Zahl der Todsünder in seiner Gemeinde für gering, trotz mancher übler Erfahrung, und drängte die Andachtsbeichte zugunsten der öfteren sonntäglichen Kommunion zurück. Als er 1931, noch nicht 57jährig, starb, wurde sein Tod auch von Außenstehenden bedauert.

Stift Klosterneuburg

Dr. Adolf Kreuz

P. Laurentius Siemer O. P., Aufzeichnungen und Briefe. Mit einem Vorwort von P. Urban Plotzke O. P. (250.) Frankfurt am Main 1957, Verlag Josef Knecht, Carolusdruckerei. Leinen DM 10.80.

Am 21. Oktober 1956 beendete P. Laurentius Siemer, 68jährig, in Köln am Schreibtisch seines Arbeitszimmers, gebeugt über das Manuskript der Fernsehsendung für den nächsten Tag, sein reichbewegtes Leben. Mit 33 Jahren wurde er Leiter der Ordenschule in Vechta in Oldenburg, 1932/1946 war er Provinzial der „Teutonia“. 1935/1936 befand er sich unter Anklage der Devisenschiebung in strenger Einzelhaft. Wegen Beziehungen zur Widerstandsbewegung wurde P. Laurentius später von der Gestapo verfolgt, aber von guten Leuten bis zum Einmarsch der Engländer versteckt. Seit 1949 war er Mitarbeiter am Kölner Rundfunk und Fernsehen.

Die Aufzeichnungen begann P. Laurentius im Gefängnis. Der Herausgeber fügte eine Auswahl der zahlreichen Briefe bei. In allem spiegelt sich eine wohlthuende Herzengüte wieder, mit der mitunter auch heikle Probleme, wie Kritik am Verhalten mancher Bischöfe gegenüber dem Nationalsozialismus, ausländische Beurteilung von Aussiedlung und Gebietsabtretung, behandelt werden. Dankbar erinnert sich P. Laurentius aller, die ihm in schwerer Zeit geholfen haben. Niedrige Rachsucht gegenüber seinen Verfolgern liegt ihm ferne.

Stift Klosterneuburg

Dr. Adolf Kreuz

Mit Leib und Seele . . . P. Pius Keller, Reformator des Augustinerordens in Deutschland, 1825—1904. Von Ludwig Altenhöfer. (132.) Ein Titelbild. Würzburg, Augustinus-Verlag. Leinen DM 4.—, kart. DM 3.—.

1849 besaßen die Augustinereremiten in Deutschland zwei Klöster mit 20 Insassen, darunter 11 Priester. In diesem Jahre trat der junge Weltpriester Joh. Keller als Fr. Pius in das Kloster zu Münsterstadt (Ufr.) ein, wurde drei Jahre nach der Profess dort Prior, brachte die Brüder durch gutes Beispiel zur Beobachtung der alten augustiniischen Regel, gründete als Generalkommissar zwei Klöster und wurde 1895 Provinzial der neuerrichteten bayrisch-deutschen Provinz mit vier Klöstern und 102 Insassen, davon 30 Priester. Weitere Klostergründungen folgten, so daß man P. Pius, gest. 1904, den Erneuerer der Augustinereremiten in Deutschland nennen kann. Wie er das unter fortgesetzten inneren und äußeren Kämpfen und Enttäuschungen zustande gebracht hat, wird im vorliegenden Buch dramatisch geschildert.

Stift Klosterneuburg

Dr. Adolf Kreuz

Theodor Kardinal Innitzer zum Gedenken. Gedenkrede von Universitätsprofessor Dr. Johann Kosnetter, gehalten bei der akademischen Trauerfeier der Wiener Universität am 17. Dezember 1956. (28.) Wien, Verlag Herder (in Kommission). Brosch. S 10.—.

In dieser eindrucksvollen Gedenkrede wird der verstorbene Wiener Kardinal in seiner Tätigkeit als Student, Professor, Rektor der Universität, als Ordensgründer, Minister und nicht zuletzt als Erzbischof und mutiger Oberhirte in schwerer Zeit gewürdigt. U. a. wird auch auf die Eröffnung des Diözesanmuseums und die Abhaltung der Diözesansynode besonders hingewiesen.

Stift Klosterneuburg

Dr. Adolf Kreuz

Edith Stein. Schwester Teresia Benedicta a Cruce, Philosophin und Karmelitin. Ein Lebensbild, gewonnen aus Erinnerungen und Briefen durch Schwester Teresia

Renata de Spiritu Sancto. (Herder-Bücherei, Bd. 3.) (240.) Freiburg 1957, Verlag Herder. Kart. DM 1.90.

Die neue, billige Herder-Bücherei hat unter den ersten Nummern auch die bereits gut eingeführte Biographie Edith Steins aus der Feder einer ihrer Karmel-Mitschwestern herausgebracht. Das ist höchst dankenswert. Denn Edith Stein, die Philosophin, Konvertitin, Mystikerin und — man darf wohl sagen — Martyrin von Auschwitz, ist wirklich, wie der Untertitel des Büchleins lautet: „Eine große Frau unseres Jahrhunderts“. Im Unterschied zur früheren Ausgabe bringt das Büchlein auch die neuesten Nachforschungen über die näheren Umstände ihres tragischen Endes. Aufgeschlossene Jugendrunden könnten aus diesem schlichten, aber ergreifenden Berichte viel Anregung und Ermutigung gewinnen.

Linz a. d. D.

Prof. Josef Knopp

In seiner Hand. Bericht eines Lebens von Pierre L'Ermite. Deutsch von Christiane Filke. (160.) München 1957, Verlag J. Pfeiffer. Leinen DM 7.80.

Pierre L'Ermite ist dafür bekannt, daß er sich aufs Erzählen versteht. Selten vielleicht liest man eine Selbstbiographie mit solcher Spannung und Anteilnahme. Das Buch soll ein Dank an Gott sein für die wundervolle Führung in einem ungewöhnlich langen und reichen Leben. „In meinem Leben habe ich selten getan, was ich wollte, weit öfter das, was ich nicht wollte. Und das war gut so. Gott wußte besser als ich, welche Entscheidungen zu treffen waren“ (152). Das soll auch der Titel sagen. Und wenn man das Buch gelesen hat, stimmt man dem greisen Verfasser zu. Sonst könnte man nicht verstehen, daß dieser Mann, der mit 20 Jahren Blut gehustet hat und vom Arzt schon aufgegeben war, daß dieser zeitlebens nie kräftige Priester die ungeheure Last der Seelsorge als Kaplan und dann als Pfarrer in Riesenpfarren von Paris tragen und daneben noch eine Fülle an literarischen Veröffentlichungen (jede Woche einen Artikel in „La Croix“ und fast jedes Jahr ein Buch) schaffen konnte.

Wels (OÖ.)

Dr. Peter Eder

Ganz in Gottes Hand. Briefe gefallener und hingerichteter Katholiken 1939—1945. Herausgegeben von Dr. Franz König. (210.) Wien 1957, Verlag Herder. Leinen S 56.—.

Die nationalsozialistische Herrschaft über Österreich, die im wesentlichen mit dem zweiten Weltkrieg zusammenfällt, hat auch von den bewußten Katholiken unseres Landes schwere Blutopfer gefordert. Es war eine glückliche Idee, aus einer umfangreichen Briefsammlung eine sorgfältige Auswahl durch diese Veröffentlichung einem größeren Kreise zugänglich zu machen. Arbeiter und Bauern, Jugendführer, Studenten, Theologen, Ordensmitglieder und Weltpriester und eine Gruppe im Widerstand sprechen zu uns in oft erschütternden Dokumenten, denen in ihrer Schlichtheit und Unmittelbarkeit eine starke Zeugniskraft eignet. Mögen diese Briefe Frühvollendeter der Jugend von heute Kraft und Besinnung schenken und den Angehörigen Gefallener zum Troste reichen!

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

Heimkehr zur Kirche. Konvertiten des 20. Jahrhunderts. Herausgegeben von F. Lelotte. Übersetzung aus dem Französischen. Erster Band. (256.) Luzern—München 1956, Rex-Verlag. Kart. sfr 10.50, DM 10.—; Ganzleinen sfr 12.80, DM 12.30.

Wiederum schenkt uns der bekannte Rex-Verlag ein hochwertiges Konvertitenbuch. Dieses bringt nicht wie die beiden vorhergehenden (Rossi, Menschen begegnen Christus, und Eberle, Unser Weg zur Kirche) Selbstbekenntnisse der „Bekehrten“, sondern verschiedene fachkundige, zum Teil berühmte Schriftsteller haben nach den besten Quellen eigene Lebensbeschreibungen zusammengestellt. Selbstverständlich sind Briefe und Tagebücher ausgiebig verwendet und bezeichnende Stellen aus ihren Werken wörtlich zitiert, oft sehr ausführlich. Der erste Band schildert das Leben und meist besonders ausführlich die Bekehrung bzw. Rückkehr zum Glauben der Kindheit von 16 geistig hervorragenden Männern und Frauen, die zum Teil auf dem normalen Weg des Forschens und Suchens, zum Teil auf geradezu wunderbaren Wegen zur christlichen Wahrheit gefunden haben. Es sind darunter Schriftsteller vertreten wie Ghéon, Maritain, Desvallières, der vielumstrittene Léon Bloy, ferner die Maler Max Jakob und Verkade, die Ärzte Carrel und Takashi Nagai, endlich die Philosophin und Karmeliterin Edith Stein.